

UP ART

Marikke Heinz-Hoek, Stardust 7, Zeichnung
auf NASA-Foto, C-Print, 2015, VG Bild-Kunst

marikke heinz-hoek: es wird gewesen sein

Nicole Giese-Kroner

Das Syker Vorwerk widmet dem vielschichtigen Werk der Bremer Künstlerin Marikke Heinz-Hoek eine umfangreiche Einzelausstellung über die Themen Landschaft und Erinnerung, das Erzählen und Erforschen von Geschichten und Heimat, Menschen und Tieren.

Formale Grenzüberschreitungen sind kennzeichnend für die Arbeitsweise Heinz-Hoeks: Videos, Fotografien, Installationen bis hin zu Zeichnungen und Malerei arrangiert sie zu thematisch verbundenen Gesamtkunstwerken. Mensch, Landschaft und Vergänglichkeit sind nach eigener Aussage die wichtigsten Themenbereiche der Künstlerin, in denen sie ihre Bildsprache findet. Sich einlassen auf einen bestimmten Ort zu einem (un-)bestimmten Zeitpunkt ist die Art und Weise, wie die Künstlerin sich mit Landschaft auseinandersetzt. Dabei spielen die Ruhe, das Verweilen, das langsame Sehen und der kontemplative Blick nicht nur beim Betrachter, sondern bereits im ersten Schritt beim Entstehen die wichtigste Rolle.



Marikke Heinz-Hoek im Atelier

Am Anfang des künstlerischen Schaffensprozesses steht für Heinz-Hoek zumeist das Sammeln und Archivieren von Bildmaterial: zeitgeschichtliche Dokumente, Fotos oder Videofilme. Dann bearbeitet sie das Material weiter und unterzieht es einem künstlerischen Prozess der Verdichtung, teils analog durch Zeichnungen, aber zumeist am Computer bzw. kombiniert beide Methoden.

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Marikke Heinz-Hoeks Arbeiten aus mehr als zwanzig Jahren Schaffenszeit, wobei der Schwerpunkt auf den aktuellen Arbeiten der letzten Jahre liegt. 2018 entstand für die Syker Präsentation sogar eine

ortsspezifische Videoarbeit mit dem Titel »Syker Walden«, die in der Vorbereitungszeit im Syker Vorwerk von der Künstlerin im angrenzenden Waldgebiet »Friedeholz« entstand. Mit ihrem Film verknüpft Heinz-Hoek Textfragmente aus der Aussteigerlektüre »Walden – Leben in den Wäldern« von Henry David Thoreau aus dem Jahr 1854 mit den Eindrücken eines Waldbesuches im Vorfrühling 2018, die sie erstmalig mit einem Smartphone gefilmt hat. Entstanden ist ein »Memento mori« in Form eines mit Brüchen durchzogenen Postulats an ein Leben in Übereinstimmung mit der Natur.

Neben den Film- und Videoarbeiten, die seit Mitte der 1980er Jahre einen großen Teil ihres Oeuvres ausmachen, sind der wichtige Aspekt ihres Werkes die Zeichnungen. Bis heute sind die Landschaftsbilder meist aus dem Gedächtnis geschaffene Stimmungsbilder mit wenigen, pointiert gesetzten schwarzen Strichen auf Bildträgern aller Art. Die neueste Werkserie, die seit 2015 entsteht, ist die Reihe »STARDUST«. Hierbei handelt es sich um Landschaftszeichnungen der Künstlerin auf Welt-raumfotos der NASA. Die Künstlerin macht sie sich zu eigen, indem sie sie wiederum als Stimmungsträger ihrer norddeutschen Landschaftstypen verwendet. Die Atmosphäre, die durch die Weltraumaufnahmen entsteht, ist dramatisch, bedrohlich und bisweilen erscheint sie apokalyptisch. Gezeigt werden die Zeichnungen als C-Prints, die die bedeutungsvolle, erhabene Stimmung durch ihr großes Format unterstreichen.

Die Serie »Ungereiste Reisen« umfasst Reisetagebücher, bestehend aus kleinen Landschaftsskizzen und Notizen. Die Künstlerin erhält von Freunden und Verwandten Fotos ihrer Reisen – hier die Nordamerikareise ihres Mannes Wolfgang Heinz. Die Künstlerin setzt diese Fotos in eigene Bilder um und sucht sich im Internet passende Beschreibungen, die sie sich aneignet. So entstehen Pseudo-Erinnerungsbücher von Reisen, die ihr nur über Fotos vermittelt wurden, die sie aber selbst nicht erlebt hat. In der Syker Ausstellung werden die »Ungereisten Reisen« als größere C-Prints an der Wand gezeigt. Diese Serie ist gedanklich eng verknüpft mit einem weiteren Teil ihres Oeuvres: Erinnerung und Legendenbildung.

In der Syker Ausstellung steht insbesondere die kleine Installation mit den ausgebauten Computerfestplatten auf einem antiken Tablettisch für das Thema Erinnerung. Diese magnetischen Speichermedien sind Träger von Informationen, die Menschen mit Hilfe von Computern auf ihnen festgehalten haben. Doch aus dem Computergehäuse ausgebaut und ohne technische Lesemöglichkeit bleiben sie stumme Zeugen der Erinnerung.

Das Erinnerungsmotiv findet auch Eingang in den Themenraum der Frauen, der auf die Vergänglichkeit von Leben und Schönheit hinweist. Besonders eindringlich erscheint hier die Videoarbeit »Motion Picture« (2017), die eine unbekanntere ältere Frau mit Kopfhörern zeigt. Die Musik, die der Frau vorgespielt wird, bleibt ungenannt, da das Video an sich keinen Ton hat. Der Film berührt jedoch durch die sehr starken Veränderungen ihrer Mimik, die in der an Demenz erkrankten Frau durch die Musik hervorgerufen werden.



Marikke Heinz-Hoek, Motion Picture, Video, Loop, 2017, VG Bild-Kunst

Sie hat die Augen geschlossen und scheint ganz in ihre verloren geglaubten Erinnerungen einzutauchen, die durch die Musik wieder hervorgerufen worden sind. Durch die psychische Erschütterung scheint sie fast körperliche Schmerzen zu erleiden. Der Titel »Motion Picture« steht in der direkten Übersetzung aus dem Englischen für bewegtes Bild oder einfach Film. Im übertragenen Sinn ist hier von der Künstlerin sicherlich auch bewegend oder sogar berührend gemeint, da bei motion auch emotion für Gefühlsregung, Gemütsbewegung, Ergriffenheit sehr naheliegender scheint.

Der in der Ausstellung neben den Frauenmotiven liegende Raum zeigt an drei Wänden Bildnisse von Kindern, Pferden und Katzen aus dem Oeuvre der Künstlerin, die bisher noch nie so umfangreich präsentiert worden sind. Die Installation »Kinderschar« ist eine Petersburger Hängung mit vielen unterschiedlichen Kinderbildern, bestehend aus Zeichnungen, bearbeiteten Fotos und dem Video »Goldjunge« (2004). In ihrem künstlerischen Interesse für die Gestaltung von Katzen und Pferden erinnert Marikke Heinz-Hoek sicherlich an den Künstler Franz Marc (1880–1916), für den das Tier als eine Metapher für die Reinheit und Unschuld der Kreatur stand. Bei der Künstlerin schließen aber insbesondere die Pferdebildnisse die Klammer zur ihrer eigenen Biographie und Heimat Ostfriesland.



Sinnendes Pferd / Videoloop 2013

Der Titel der Ausstellung »Es wird gewesen sein« – eine Aussage im grammatikalischen Tempus Futur II, die vollendete Zukunft – ist als Hinweis auf die künstlerischen Motive von Marikke Heinz-Hoek zu verstehen. Die Behauptung »Es wird gewesen sein« weist einen ganz klaren Bezug zum Verhältnis von Vergangenheit und Zukunft auf.

**Syker Vorwerk –
Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
4.11.2018 – 13.1.2019
Eröffnung: Sonntag, 4.11.2018 um 12 Uhr.**

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Museumsquartier Osnabrück. Dort ist bis 13. Januar 2019 die gleichnamige Ausstellung mit anderen künstlerischen Schwerpunkten zu sehen.



Jette Slangerod, *Emmanation #4*, 2015, Acryl auf Leinwand, MDF



Gertrud Schleising, *Himmel auf Erden*, 2018, Acryl Collage auf Nessel



Patricia Lambertus und Charlotte Rosengarth, *untitled*, 2018, Silbergelatine Abzug



Silvia Lauer-Schulz, *Raumgefüge*, 2017, Acryl auf Leinwand

unplugged! in der Künstlerstätte stuhr

Martin Koroscha

Der BBK Bremen realisierte 2016 mit »Utopien« im Syker Vorwerk erstmals eine sehr erfolgreiche Ausstellung im Bremer Umland. Aufbauend auf diesem Erfolg wird nun eine nächste Ausstellung an einem ähnlich gut eingeführten Ort der Kunst außerhalb Bremens stattfinden. Die Wahl fiel auf die Ausstellungsräume des Mühlenensembles in Stuhr, in denen u. a. die Abschlusspräsentationen der Kunststipendiaten von Stuhr-Heiligenrode regelmäßig gezeigt werden.

Seit dem 27. Oktober 2018 ist nun dort die Ausstellung »unplugged!« zu sehen.

Dem Aufruf der unjurierten Teilnahme an der Werkschau sind knapp 60 Künstlerinnen und Künstler des BBK Bremen gefolgt. Zu sehen gibt es Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie, Objekt- und Videokunst.

»Unplugged« ist ein Begriff, der überwiegend im Bereich der Musik verwendet wird, aber auch außerhalb, wenn etwas als »unverfälscht« ausgedrückt werden soll.

unplugged! als Titel dieser Ausstellung verweist auf zwei Eigenheiten: Zum einen ist sie nicht artifiziell verstärkt, weil sie nicht juriert wurde und so einen aktuellen Einblick in das breitgefächerte Schaffen der Künstlerinnen und Künstler des Bremer Berufsverbandes geben kann.

Zum anderen deutet der Titel an, dass vorwiegend Arbeiten zu sehen sind, die sich auf die Ursprünge der bildnerischen Möglichkeiten konzentrieren oder sich thematisch mit dem Titel auseinandersetzen.

Für mich als Kurator stand schon gleich am Anfang fest, dass die Gegebenheiten der Ausstellungsräume ebenfalls »unplugged« bleiben sollten, also keine Umwandlung in einen »white cube« sondern das Einbeziehen des eigenen Charmes der Räume in die Ausstellungssituation und einen Dialog zwischen Interieur und den Exponaten.

Die Zusammenstellung der Ausstellung habe ich, um beim Musikalischen zu bleiben, als eine Art »Jamsession« gesehen, also ein zwangloses Zusammenspiel von Musikern, in diesem Fall Werken der bildenden Kunst. Für Außenstehende mag eine Session wie ein zufälliges Ereignis wirken, es gibt jedoch kontrollierende Faktoren, die den Ablauf und die Auswahl der Instrumente regeln. Als Kurator war es nun meine Aufgabe das Zusammenspiel der zufällig zusammen gekommenen Kunstwerke ebenfalls auf einander abzustimmen, um so die Ausstellung zu einem stimmigen Ganzen zu führen.

Ob das mir gelungen ist, kann man bis zum 18.11.2018 nachprüfen.

**Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode
An der Wassermühle 5-10
28816 Stuhr-Heiligenrode
27.10. – 18.11.2018
Eröffnung: 27.10.2018 um 15 Uhr**



unplugged!
**THEE WATZLOVES spielen
»Cajun Polka Jamboree Deluxe«
Musikalische Matinee am Sonntag,
4.11.2018 um 11 Uhr**



Čolić Kolektiv, *Doing Push-ups in the Backyard of Focke Junior's House*, 2018, Video HD 5 min



Ulrike Möhle, *Addition XIII*, 2017, Beton, Acrylglas



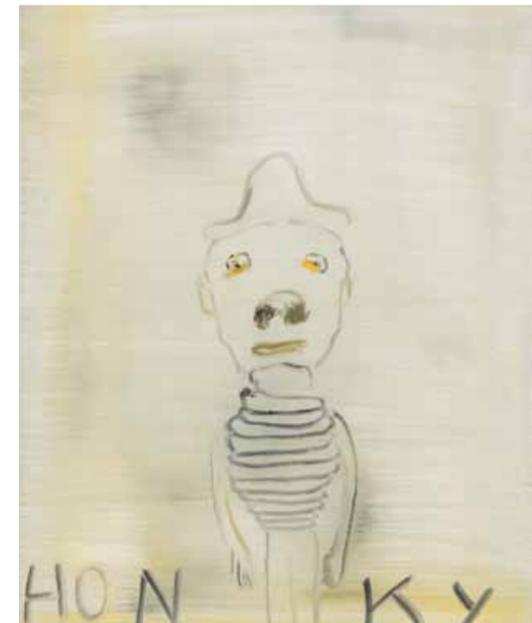
BMX Ali, *The Rock*, 2017, Fotografie



Christine Huizenga, *mezzopiano*, 2018, Knochenasche, Kreide, Graphit, Rosshaar auf Malplatte



Edith Pundt, *ohne Titel*, 2009/11, Fotografie



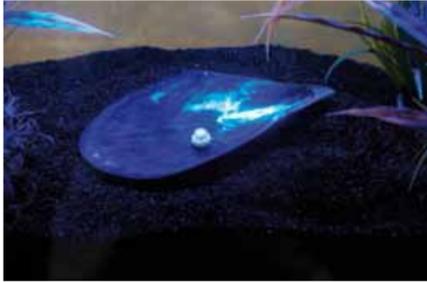
Anette Venzlaff, *Honky*, 2018, Öl auf Leinwand



Sabine Seemann, *braune strömung*, 2017, Acryl und Erde auf Nessel

deep sea

Ingmar Lähnemann und Alexandra Waligorski



Monira Al Qadiri, *Wonder*, 2016, Installation



Ngozi Schommers, *...tomorrow, we go to the sea, the deep sea*, 2018, Installation, Fotografie, Video



Swaantje Güntzel, *Plastified Hotel Pool*, 2016, Intervention/Performance, Fotografie



Signe Johannessen, *The Beast II The eye of the Cyclone*, 2015-2017: *Hic Sunt Dracones (Here Be Dragons)*, 2016, Video

Monira Al Qadiri, Julia Baier, Katja Blum, Sara Förster, Swaantje Güntzel, Susann Hartmann, Åke Hedström, Signe Johannessen, Maria Mathieu, Ngozi Schommers, Annemarie Strümpfler, Lena Maria Thüring, Svenja Wetzenstein

Die Ausstellung fokussiert anhand der Werke von 13 Künstler*innen auf das Meer als menschlicher Bezugsrahmen – als Imaginationsraum, als unerreichbare Welt, als bedrohtes Ökosystem. Die Tiefsee, die im englischen Titel der Ausstellung als geologischer Rahmen ebenso zu verstehen ist wie als dunkler (unbewusster) Raum menschlicher Vorstellungen, steht symbolisch für zahlreiche Aspekte des Meeres, die sich direkt auf die Menschen auswirken.

Von fantastischen Meereskreaturen bis zu der Plastikvermüllung der Ozeane reichen die Ausgangspunkte der acht Bremer Künstlerinnen und

fünf überregionalen Positionen, die das Meer so erfassen, repräsentieren und deuten, dass gegenüber wissenschaftlichen, politischen oder gesellschaftlichen Erschließungen auch andere Perspektiven auf dieses zeitgenössisch immens wichtige Thema eröffnet werden. Monira Al Qadiri verbindet in ihrer Installation die historisch wichtige Perlenfischerei am Persischen Golf mit der heute alles bestimmenden Ölindustrie in der Region. Julia Baier thematisiert in einer Fotoserie die Heilkraft von Wasser, das jedoch als schwarzglänzendes Schlammbad wie eine alles verschlingende Umweltverschmutzung wirkt. Die Fragilität des Meeres, in diesem Fall der Ostsee, repräsentiert sie außerdem in einer großformatigen Digitalfotografie, deren Pixelfehler auf den bedrohten Ökoraum verweisen. Auch Annemarie Strümpfler setzt ihren Fokus auf die Ostsee und deren Gefährdung. Sie hat mit einer schwarzen Aushöhlung in einem Relief eine eindrückliche Visualisierung für die Deadzone in diesem Meer gefunden, das weltweit größte Unterwassergebiet, in dem vor allem durch Umweltverschmutzung so wenig Sauerstoff vorhanden ist, dass kein Leben möglich ist. Ebenso wählt Katja Blum die Abstraktion, um den nicht eindeutig fassbaren Charakter des Meeres darzustellen. Sie bietet in Grafitzeichnungen abstrakte Hell-Dunkel-Abstufungen, die zum einen wie der Blick unter Wasser zum Licht zurück und zum anderen wie die Sicht auf eine

Wasseroberfläche wirken, ohne dass man verifizieren kann, ob es sich überhaupt um eine Darstellung von Wasser handelt.

Sara Förster agiert ähnlich abstrakt konzeptuell, ihre übereinander gelagerten Fotografien von Wasser sind das Ergebnis des Apnoetauchens, das sie erlernt und in ein räumlich-visuelles Erlebnis übersetzt hat. Den direkten Zugang zu den Betrachterinnen und Betrachtern sucht Swaantje Güntzel, die sich mit beißender Ironie in mehreren plastischen Arbeiten und Performances auf die menschliche Verschmutzung der Meere und deren bedrohliche Auswirkungen bezieht. Susann Hartmann hingegen zeigt in ihrer Installation auf süffisante Weise, eine apokalyptische und dennoch witzige Dystopie des Moments, in dem das Wasser unsere Welt überflutet. Die humorvollen und abstrahierenden Strategien in der Ausstellung stehen im starken Kontrast zum Vorgehen von Åke Hedström. Er hat bereits 1977 Objekte, wesentlich Plastikabfall, am Strand in Schweden wie eine archäologische Feldforschung seriell dokumentiert und dies 1988 und 1999 wiederholt, woraus sich eine absurde Archivierung der Vermüllung des Meeres ergibt.

Signe Johannessen verwebt gekonnt Dokumentarisches mit Poetischem und setzt sich in einem komplexen Projekt, aus dem ein Video und zwei Skulpturen zu sehen sind, mit der Geschichte des Walfangs in Norwegen auseinander. Sie sucht in ihren Arbeiten ein persönliches Verhältnis zu die-

ser Geschichte. Auch Maria Mathieu vermischt Realitätsebenen und zeigt rund 30 Zeichnungen, die als fiktiv-abstraktes Tagebuch einer tatsächlichen Reise auf einem Frachtschiff entstanden sind, während derer sie durchgängig seekrank war. Ngozi Schommers beschäftigt sich mit der Situation der Fischer in ihrem Dorf an der Küste Ghanas, mit der Vermüllung des Ozeans und der Strände sowie der Überfischung, die den Menschen vor Ort die Lebensgrundlage entzieht. Lena Maria Thüring kombiniert in ihrem Video Aufnahmen aus einem Pariser Aquarium mit der Geschichte eines Mannes, den sie dort getroffen hat und der sein Leben und die Herkunft seiner Eltern mit vielen Meeresmetaphern erzählt. Svenja Wetzenstein überträgt in ihren Ölgemälden auf Holz Internetbilder von gefangenen oder gestrandeten Riesenkalmanen und den Menschen, die sie auseinander nehmen und untersuchen in eine Malerei, die sich ähnlich zu einer amorphen Farbmasse auflöst wie die an Land fremden Meereslebewesen.

Deep Sea ist eine Kooperation der Städtischen Galerie Bremen mit dem Künstlerinnenverband Bremen GEDOK und dem Ystads konstmuseum, Ystad, Schweden, wo die Ausstellung vom 1. Juni bis 1. September 2019 gezeigt wird. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm bietet die Gelegenheit, das Thema vertieft zu behandeln. (s. u.)

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen
11.11.2018 bis 27.1.2019
Eröffnung: 10.11.2018 um 19 Uhr



Åke Hedström, *Nåset (Spit)*, 1977, 1988 II 1999, Fotografie



Susann Hartmann, *Wassereintrich II*, 2016, Installation



Katja Blum, *Ohne Titel*, 2018, Zeichnung



Lena Maria Thüring, *Gardien de la Paix (GPX)*, 2011, Video

DEEP SEA

11.11.2018 – 27.01.2019, Eröffnung 10.11.2018, 19 Uhr

Weitere Veranstaltungen:

So 11.11.2018, 12 Uhr
Blowback III – Performance
der Künstlerin Swaantje Güntzel
Kleine Weser hinter der Städtischen Galerie

So 11.11.2018, 15 Uhr
Ausstellungsrundgang mit Künstler*innen und Kurator*innen

Do 15.11.2018, 18 Uhr
Vortrag Prof. Antje Boethius,
Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven

Di 20.11.2018, 18 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Carla Johanna Frese,
Künstlerinnenverband Bremen GEDOK

Do 22.11.2018, 19 Uhr

What is the Internet for You
Vortrag von Lorenz Potthast, Hochschule für Künste
Bremen, über sein Kunstprojekt zum Seacom-Tiefseekabel

So 25.11.2018, 17 Uhr

Ausstellung HAF (Meer) – Margrét Rós Hardardóttir und Jónína Mjöll Thormóðsdóttir
Künstlerhaus Güterbahnhof Bremen – Tor 40
Künstlerinnengespräch mit Ingmar Lähnemann,
Städtische Galerie Bremen

Di 27.11.2018, 19 Uhr

Die wunderschöne Antarktis
Vortrag von Miriam Sternel, Greenpeace Bremen

So 2.12.2018, 15 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Alexandra Waligorski und
Ingmar Lähnemann, Kurator*in der Ausstellung

Di 4.12.2018, 19 Uhr

Konzert / Performance
Artifizielle Präsenz II – Eine Begegnung im Fluss
Haase & Rößler Duo

So 13.1.2019, 15 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Linda Günther,
Städtische Galerie Bremen

Do 17.1.2019, 18 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Dr. Sven Bergmann, Institut
für Ethnologie und Kulturwissenschaft, Universität
Bremen

Di 22.1.2019, 19 Uhr

ENCOUNTER – The White Sea Cycle
performative lecture von Nathalie Grenzhäuser,
Künstlerin, und Dr. Alexey Sukhotin, Leiter der White
Sea Biological Station in Kartesh, Russland

So 27.1.2019, 15 Uhr

Finissage mit Ausstellungsrundgang mit den
beteiligten Künstlerinnen



Julia Baier, *2017-09-04 09.11.15, 2018*, Fotografie

claudia christoffel / sirma kekeç »LUST FOR LIFE«

Ele Hermel



Fotos: Galerie Mitte/Lukas Klose

In Ihrer Ausstellung LUST FOR LIFE präsentieren Claudia Christoffel und Sirma Kekeç Bilder zum Schockthema Brustkrebs. Es sind »unverbrauchte« Bilder, Bilder ohne den typisch dokumentarischen Charakter, wie er häufig mit solch einem Thema einhergeht und ohne den »touch« der Betroffenenkunst.

So bat Claudia Christoffel beispielsweise Kollegen und Freunde aus dem Kulturbereich um deren Top10-Liste von Musikstücken, die ihnen beim Hören Kraft geben und ihnen helfen, schwere, lebensbedrohliche Krisen zu überstehen. Daraus

entstand die Arbeit MUSIC IS THE STRATEGY, die aus sechs Top10 Playlists von sechs Verfassern besteht. Einer der Teilnehmer, der Bremer Künstler Herwig Gillerke, spielte ein DJ Set am Eröffnungsabend – seine persönliche Longlist. Sirma Kekeç schöpft aus der Technik der Druckgrafik und übersetzt ihre Bilder auf ungewöhnliche Bildträger, auf solche mit denen man es im Prozess der Heilung der Krankheit zu tun bekommt: den Knochen. Mit einem spitzen Gegenstand ritzt sie ihre Motive in die Oberfläche des sehr festen und harten Zellgewebes. Dadurch entstehen tiefe Furchen und Grate, die anschließend, wie beim Tief-

druck schwarz eingefärbt werden. Eine visuelle Übersetzung von körperlichen Schmerzen und der Prozess des Inneren Alterns, z.B. nach einer Chemotherapie werden so sichtbar gemacht.

Claudia Christoffel studierte an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg Visuelle Kommunikation. Für ihr Diplom in Fotografie bekam sie den Preis »gute ausichten - junge deutsche Photographie 2005/2006«. Sie erhielt zahlreiche Reisestipendien u. a. nach Berlin, New York und Rom.

Sirma Kekeç studierte an der Hochschule für Künste Bremen Malerei mit dem Schwerpunkt Druckgrafik. Sie war Meisterschülerin bei Prof. Wolfgang Schmitz. 1998 erhielt sie den Druckgrafik Preis der Stadt Cloppenburg.

Künstlertgespräch: Sonntag, 4. November 17 Uhr moderiert von Ingo Claus, Weserburg – Museum für moderne Kunst, Bremen

Galerie Mitte im KUBO
Beim Paulskloster 12 / 28203 Bremen
Finissage: Sonntag 18. Nov., 15 bis 18 Uhr



Sirma Kekeç, *Metamorphosen der Kuration*, 3D Modelle unter Glasdome, 2016 bis 2017, Foto Christian Meier-Kahrweg



Sirma Kekeç, *I don't like Mondays*, 24 Knochenarbeiten mit jeweils 12 Motiven von Seefrauen und Kohlsorten, Scrimshaw, 2018, Foto Christian Meier-Kahrweg



»alles fließt« mit anne baisch und ute seifert

Dolf Bissinger

Anne Baisch und Ute Seifert sind zwei sehr vielseitige Bremer Künstlerinnen. Sie befassen sich mit Installation, Skulptur, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Bild und Ton.

Ute Seiferts Ursprung ist Reduktion, Zeichen, Farbe und Zwischenraum, Anne Baischs Ausgangspunkt ist Material, Objekt, Bewegung, Raum und Klang. Was sie vereint ist der Versuch mit einfachen Mitteln zu einer scheinbar schlichten, aber im Grunde hochkomplexen Aussage zu gelangen. Ein poetisches Vorgehen in dem zwischen den Zeilen mehr steht als in den Worten. Immer

wieder und mit großer Intensität haben sie eine erstaunliche Vielfalt an Variationen erarbeitet. Immer gleich, immer anders, immer im Fluss.

Bei Anne Baisch sind es vor allem dünne Bleche, Stäbe und Glasscherben, die durch die Art ihrer Bearbeitung sowohl Statik als auch schwebende Bewegung, subtile Schattenercheinungen, extreme Fragilität und sphärische Klangerlebnisse hervorbringen.

Ute Seifert verwendet Leinwand und Papier für Malereien und Zeichnungen, die Farbfeldern und Spuren von Licht und Klang nachgehen. Luft und Wasser deren Projektionen Licht sind statt Schatten, Fotografien, die Leere und Zwischenraum beleuchten.

Die Ausstellung will den beiden einen Ort zur Verfügung stellen, um im Dialog ihrer Werke Raum, Form, Farbe und Klang erfahrbar zu machen.

Atelierhaus Friesenstraße
Friesenstr. 30, 28203 Bremen
17.11. – 9.12.2018
Eröffnung: 16.11. um 19 Uhr



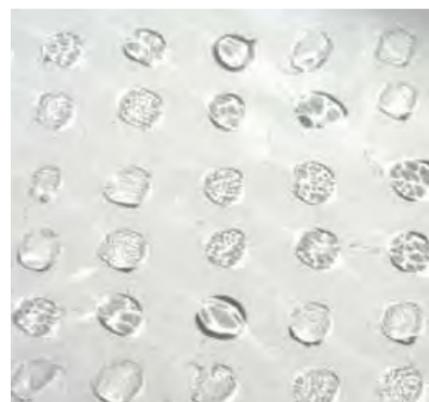
»Balancen« zum Werk von Anne Baisch – Portraitfilm von Monika B. Beyer
8.11.2018 um 18.30 Uhr, Uraufführung im Gerhard Marcks-Haus, Bremen, Am Wall 208,
im Rahmen der Präsentation der Skulpturengruppe »Weiblein«, einer Schenkung an die Gerhard-Marcks-Stiftung.



Ute Seifert, *still water*, 12-tlg. digitale Photographie



Anne Baisch, *Würfel im Würfel im Würfel* – gehängt, gedreht, angestrahlt – Schattenräume wandern, 2013



Ute Seifert, *Stille Wasser*, 2014, Objekt



Anne Baisch, *Stumme Schreie*

LUX-projektionsfestival der arbeitnehmerkammer bremen

Alejandro Perdomo Daniels

Die Medienkunst in Bremen hat eine besondere Geschichte. Der ehemalige Direktor der Kunsthalle Wulf Herzogenrath, führender Experte für Videokunst, sowie der Bremer Videokunst Förderpreis und nicht zuletzt die HfK Bremen mit ihrem Atelier für Zeitmedien – 20 Jahre lang vom einflussreichen Medienkünstler Jean-François Guiton geleitet – spielen dabei eine zentrale Rolle. Daran knüpft das LUX-Projektionsfestival mittelbar an. Noch bis zum 18. November 2018 werden Video- und zeitbasierte Kunstformen an verschiedenen Orten in Bremen-Nord präsentiert. Ein weit gefächertes Begleitprogramm rundet das Profil des Festivals ab. Thematisch widmet

sich eine erste Version der Beziehung zwischen Mensch und Maschine. Eine Thematik, die nicht nur die technische Voraussetzung aller Medienkunst erwidert, sondern auch auf einen hochaktuellen gesellschaftlichen Sachverhalt verweist: Im Hinblick auf die digitale Revolution, die den Alltag bis ins Privatere durchdringt und eine grundlegende Veränderung der Arbeitswelt mit sich bringt, erweist sich dieses Thema als politisch relevant und somit der Beachtung bedürftig. Zwei Ausstellungen prägen das Profil des Festivals: Videonale on Tour und Made in Bremen – Positionen der Bremer Medienkunst. Die Videonale, das älteste Festival für Video- und zeitbasierte

Kunst in Deutschland und Kooperationspartner vom LUX-Projektionsfestival, bespielt das Vegesacker Geschichtenhaus mit einer für das Festival speziell konzipierte Schau. Zu den Künstlerinnen und Künstlern, die Tasia Langenbach – Leiterin der Videonale und Kuratorin der Ausstellung – präsentiert, zählen Ale Bachlechner, Janet Biggs, Lotte Meret Effinger, Constantin Hartenstein, Hörner E Antlfinger, Mikhail Karikis und Uriel Orlow, Randa Maroufi, Neozoon, Stefan Panhans, Lucy Pawlak, Florian Pugnaire und David Raffini, Johanna Reich, Julia Scher. In der LUX-Galerie im Haven Hööv't präsentiert der Kurator Alejandro Perdomo Daniels eine Auslese der Bremer Me-

dienkunst mit dem Fokus auf junge Positionen. Dazu gehören Anand Angarag, Amina Brotz, Ana E Ina (Ana Baumgart und Ina Schoof), Sara Förster, Tobias Heine, Maya Hottarek, Daniel Neubaucher, Norman Neumann, Julian Öfler, Franz Reimer, Elianna Renner und Zhe Wang.

LUX-Projektionsfestival noch bis 18.11.2018 in Bremen-Nord
www.arbeitnehmerkammer.de/lux
Kontakt: Peter Schenk,
Arbeitnehmerkammer Bremen
schenk@arbeitnehmerkammer.de



Franz Reimer *JUSTICE HAS BEEN DONE*, 2014, Videostill



F.PugnaireHD, *Raffine Energie Sombre*, 2013, Videostill



Lucy Pawlak, *Arriving without leaving*, 2013, Videostill



Janet Biggs, *Vanishing Point*, 2009, Videostill



StefanPanhans, *Freeroam a Rebounds, Mod#1*, 2016, Videostill

participant of the 14th international painting symposium mark rothko 2018

Edeltraut Rath

Für das Mark Rothko Art Center in Daugavpils/Lettland ist 2018 ein besonderes Jahr. Das Zentrum feiert sein 5-jähriges Bestehen und Mark Rothko (1903–1970) wurde vor 115 Jahren in Daugavpils, der zweitgrößten Stadt Lettlands, geboren. Das Mark Rothko Art Center ist ein multifunktionales Zentrum für zeitgenössische Kunst und Kultur in der Festung Daugavpils. Der einzige Ort in Osteuropa, der Originalwerke von Mark Rothko ausstellt und zudem auf einer Ausstellungsfläche von über 2000 m² lettische und ausländische Künstler zeigt. Das »Cafe Arsenal« und ein Hotel befinden sich ebenfalls im Art Center.

Seit 14 Jahren führt die Stadt Daugavpils Kunstsymposien durch, seit fünf Jahren im Mark Rothko Centre. Vom 8. – 21.09.2018 brachte das diesjährige Symposium zehn Künstler aus sieben Ländern zusammen: Árpád Forgó (Ungarn), George Meertens (Niederlande), Edeltraut Rath (Deutschland), Pawel Wasowski, Katarzyna Kowalska (Polen), Agra Ritina, Inga Bruvere (Lettland), Diana Copperwhite (Irland), Andrew Colbert, Elizabeth Barenis (USA).

Durch die lettische Künstlerin Liga Juksa, die 2012 Stipendiatin des Bremer Kunststipendiums war, habe ich von dem Symposium erfahren. Nachdem ich mich dieses Jahr zum dritten Mal beworben hatte, war ich erfolgreich. Die Beharrlichkeit hat sich gelohnt: Das Symposium ist eine so gute Möglichkeit die eigene Kunst im Kontext zu anderen Arbeiten und im internationalen Vergleich zu reflektieren, dazu zu lernen, sich verwöhnen zu lassen (drei Mahlzeiten am Tag).

Die Atelierarbeit wurde ergänzt durch ein interessantes und abwechslungsreiches Kunst- und Kulturprogramm: Ausflüge in die Region Latgale, nach Litauen und Daugavpils, Picknicks im Freien, Konzertbesuche, Besichtigungen von Kirchen und kleinen Museen. In der Arbeit sollten wir uns von der Kunst des weltberühmten Künstlers Mark Rothko, von der charmanten Atmosphäre seines Geburtsortes inspirieren lassen und von dem Austausch untereinander profitieren. Das Weitergeben von Informationen, die Erörterung relevanter künstlerischer und auch politischer Themen standen im Mittelpunkt unseres Zusammenseins.

Alle Künstler stellten mit Bildpräsentationen ihr künstlerisches Werk vor. Zusätzliche Workshops einzelner Künstler ergänzten den Kunstdiskurs. Besonders anregend für mich war, den Entstehungsprozess der unterschiedlichen Kunstwerke in den Ateliers mit zu verfolgen. Es war eine sehr bereichernde und produktive Zeit, bei schönstem Sommerwetter.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes wurden acht Ausstellungen im Mark Rothko Centre eröffnet, unter anderem auch unsere im Symposium entstandenen Arbeiten. Die Vernissage war ein sehr großes Event u. a. mit Beteiligung des israelischen Botschafters, Vertretern des europäischen Parlaments, der Presse, Künstlern und Besuchern des Centrum. Unsere Ausstellung ist Teil des europäischen Projektes »2018 painting our future together«, ein grenzüberschreitendes Kooperationsprojekt zwischen Lettland-Litauen-WeiBrussland. Deshalb werden unsere im Symposium entstandenen Kunstwerke anschließend auch noch in Riga, Vilnius, Minsk und Brüssel gezeigt. Die US-Botschaft wird die Veröffentlichung des

Symposiumskatalogs kofinanzieren, der anschließend im Daugavpils Mark Rothko Art Center und in verschiedenen Bibliotheken zur Verfügung stehen wird.

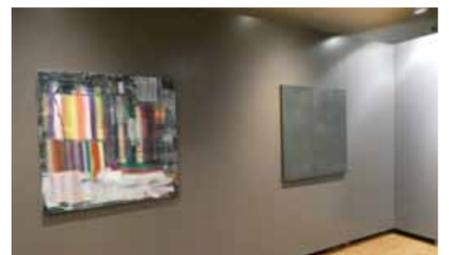
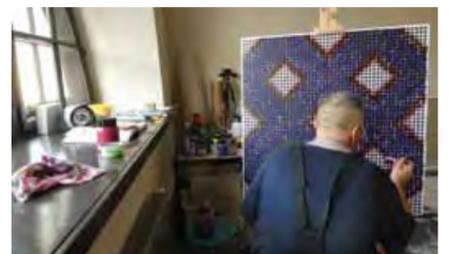
Ich bedanke mich beim Senator für Kultur in Bremen für die Unterstützung!

Ausstattung und Teilnahmebedingungen des Internationalen Malerei Symposiums: Das Rothko Centre übernimmt alle Kosten vor Ort (Unterkunft, Verpflegung, Ausflüge, künstlerische Materialien, Katalog).

Die Künstlerin / der Künstler muss für die Reiskosten nach Daugavpils aufkommen und verpflichtet sich der Sammlung zwei Werke zu überlassen. Im März 2019 kann man sich für das nächste Symposium im September 2019 bewerben.
www.rothkocentre.com



v.l. Diana Copperwhite, Elizabeth Barenis, Inga Bruvere, Katarzyna Kowalska, Edeltraut Rath, Andrew Colbert, Lars Strandh, George Meertens, Árpád Forgó, Tatjana Cernova



illuminierte peripherie

ein ausstellungsprojekt in der kultur- und wegekirche landow auf rügen

Susanne Bollenhagen

In den großen Städten, den Zentren mit ihren Opern- und Konzerthäusern, Museen und Galerien, wird die rezensierte Kunst aufgeführt und angeschaut. Hier geschieht Bedeutendes. Von dem strahlenden Glanz der gebotenen Kunst fällt ein Bruchteil auf jeden Besucher dieser Häuser. Unerwartetes kann geschehen, wenn Randgebiete beleuchtet werden. Ein Licht soll auf den kleinen Ort Landow im Südwesten der Insel Rügen fallen, genauer gesagt, auf die Kirche dieses Ortes.

Der Titel der Ausstellung, *Illuminierte Peripherie*, meint einerseits Landow, das kein urbanes Zentrum ist, und andererseits mein künstlerisches

Thema, die Ornamentik. In der abendländischen Kunst steht die Ornamentik nicht im Fokus. Ihre einstige Wertschätzung als eine Kunst, die ausschmückt, ist in neuerer Zeit verloren gegangen. Die Ornamentik ist funktional und tut ihr gutes Werk am Rande. Sie dient als Rahmung, findet Übergänge, schafft Ordnung und verhilft der reinen Farbe zu ihren schönsten Ausdrücken.

Der Kirchenraum ist in meinen Augen kein Ausstellungsraum. Mein historisch geschulter Blick und der Respekt, den ich gegenüber einem sakralen Raum empfinde, erlauben Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in einer Kirche nur unter der

Voraussetzung, dass die vorhandene Ausstattung nicht überspielt wird. Ein solches Vorgehen ist für mich kein künstlerischer Kniefall. Im Gegenteil, es ist vielmehr die Vision, dass ich mir auf diese Weise das Ganze der Kirche zu eigen machen kann. Denn so, wie meine maßgefertigten Arbeiten der historischen Ausstattung angehören, so gehört die historische Ausstattung zu meinem künstlerischen Kommentar.

Meine für die Kirche entstandenen Arbeiten zeigen Ornamentik. Zu Gunsten eines harmonischen Gesamteindrucks des Kircheninneren verbinden sich meine Arbeiten auf unterschiedliche Weise

mit der Ausstattung. Im Chor bilden vier Objekte eine ausgleichende Überleitung vom Chor zum Kirchenschiff. In der Sakristei erfährt die raumbherrschende Wirkung eines Bildensembles eine leichte Umdeutung. Im Kirchenschiff wird eine Lücke geschlossen und inhaltlich auf die Ausstattung verwiesen.

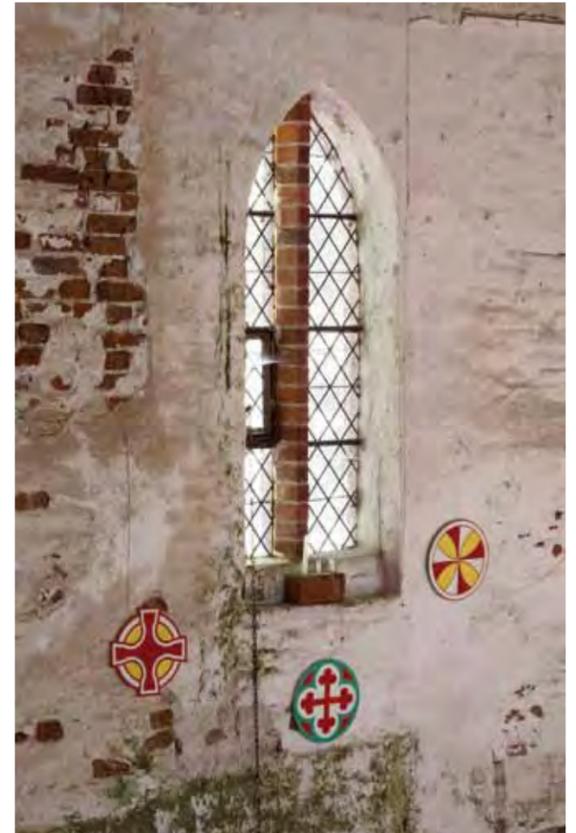
Die Ausstellung in der Kultur- und Wegekirche Landow auf Rügen lief vom 2. Juni bis 23. September 2018. Ein umfangreicher Katalog der Ausstellung ist im Gerhard-Marcks-Haus Bremen ausgelegt. Weitere Informationen unter www.susanne-bollenhagen.de und www.kirchelandow.de



Amor und Venus in den Nischen im Chor, 2018



Kragenkartusche und Vasenkartusche in den Nischen im Chor, 2018



Weihkreuze an den Langwänden im Kirchenschiff, 2018



Stufenbandkreuz und Schuppenkreuz in der Sakristei, 2018



Emporenband an der Empore im Kirchenschiff, 2018



Weihkreuze an den Langwänden im Kirchenschiff, 2018, alle Fotos: Jens Weyers

neue mitglieder

Pia E. van Nuland

In meinen Arbeiten verbinde ich traditionelle Techniken mit modernen Inhalten. Ein wiederkehrendes Thema ist die Interaktion von Mensch und Natur. Seit 2011 konzentriere ich mich auf die traditionelle Technik des Linolschnitts. Erste Erfahrungen mit dieser und anderen Drucktechniken konnte ich während meines Studiums an Kunsthochschulen in den Niederlanden und Großbritannien sammeln. Der Linolschnitt wurde, als eine Alternative



zum Holzschnitt, während der späten europäischen industriellen Revolution populär. Die Verfügbarkeit von Linoleum, der niedrige Preis (für Bodenbeläge verwendet) und die einfache Handhabung machten das Material für viele Künstler attraktiv. Man findet Beispiele unter verschiedenen Vertretern der klassischen Moderne oder des deutschen Bauhaus in Dessau. Für meine Linoldrucke verwende ich sowohl wasserbasierte Druckfarben als auch Ölfarben. Ich schätze die Möglichkeiten, verschiedene Farbtöne durch Überlagerung mit ölbasiereten Farben zu mischen. Wasserbasierte Farben hingegen geben die Möglichkeit, Farbverläufe zu erzeugen, die Farben sind brillanter, die Oberflächen sind weniger glänzend und reflektierend. Obwohl ich Zugang zu einer Druckpresse habe, erstelle ich auch Handdrucke. Das Papier wird dabei auf die Druckplatte gelegt

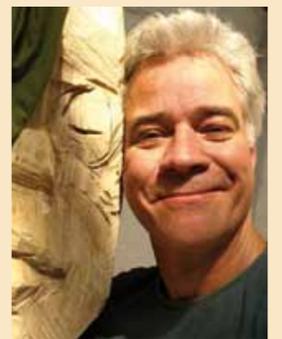
und mit einem japanischen Baren abgerieben. Diese Technik erfordert mehr Handwerkskunst und produziert Ergebnisse von größerer Individualität. Erst kürzlich habe ich für mich die japanische Holzdrucktechnik entdeckt. Hier wird mit wasserbasierenden Farben auf Washi-Papier gedruckt.

Markus Keuler

Bildhauer, geb. 1969 in Bremen. Studierte in Bremen und Karlsruhe. Macht Skulpturen mit physiognomischer Ähnlichkeit zum Down-Syndrom. Manche Etymologen führen den Begriff Kunst nicht nur auf Können zurück, sondern auch auf Erkennen. Damit kann ich etwas anfangen. Kunst ist für mich nur interessant, wenn sie auch auf Erkenntnis aus ist, wenn sie Fragen ans Menschsein richtet. Beruft sie sich dagegen nur auf ihre Geschichte oder auf Formalitäten, langweilt sie mich schnell.

Ob diese Fragen in meinen Arbeiten noch ablesbar sind, ist für mich schwer zu beurteilen. Sie haben mich aber zur Kunst gebracht und begleiten mich auch im Atelier.

Momentan wandern Skulpturen von mir in einem schönen Forschungs- und Ausstellungsprojekt durch die Lande: www.touch-down21.info.



Zündstoff!

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

Call Out

10.11.2018 /
10.00 – 18.00 Uhr
Audioinstallation vor
der Kunsthalle Bremen
Künstlerin: Elianna
Renner



Jede Stimme zählt – ein Sprachgebilde

24.11.2018 / 15.00 Uhr
und 16.30 Uhr
15.00 Uhr vor der Kunsthalle Bremen
16.30 Uhr vor dem Gerhard-Marcks-Haus
Künstlerin: Gertrud Schleising mit Damen des
Verbandes
Ein Projekt des Künstlerinnenverbandes
Bremen

Zum 1. Januar 2019 übernimmt Regina Barunke die kuratorische Leitung der GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst in Bremen

Sie tritt die Nachfolge von Janneke de Vries an, die nach 10 Jahren erfolgreicher kuratorischer Arbeit in der GAK Direktorin der Weserburg | Museum für moderne Kunst wird.
»Mit Regina Barunke haben wir eine Direktorin gefunden, die sich in der Vergangenheit mit einem äußerst eigenständigen, diskursorientierten Programm profiliert hat und die Position der GAK als renommierte Ausstellungsinstitution für zeitgenössische Kunst fortsetzen und gleichzeitig ganz neue Impulse setzen kann.« erklärt David Bartusch, Vorstandsvorsitzender der GAK.
Regina Barunke: »Für die GAK und Bremen will ich neue Akzente setzen, was die Präsentation, Kontextualisierung und Vermittlung von zeitgenössischer Kunst betrifft. Meine Verantwortung und Tun als geschäftsführende Leiterin sehe ich darin, die Gesellschaft für Aktuelle Kunst – einen Ort, dessen Programm und Profil ich seit vielen Jahren ungemein schätze – als Institution weiter zu entwickeln und zu schärfen. Kuratorisch werde ich den Schwerpunkt auf fundiert recherchierte, mitunter spartenübergreifende,



Regina Barunke
Foto: Hartwig Schwarz

praxisbezogene wie theoretische Themen der Gegenwartskunst legen. Es ist für mich eine große Freude, die GAK ab 2019 zu leiten.«

Ausschreibung zur Gestaltung von Stadträumen: diverse Kunstprojekte

1. Tranche ist entschieden

Der Senator für Kultur führt in den Jahren 2018 und 2019 im Rahmen des Programms von Kunst im öffentlichen Raum und im Zusammenhang mit dem vom Bremer Senat im Herbst 2017 beschlossenen »Handlungsmaßnahmen für eine saubere und sichere Stadt« Kunstprojekte an verschiedenen Standorten im Stadtraum Bremen zur Vermeidung von Angsträumen und gegen Verwahrlosung durch. In der 1. Tranche hat der Senator für Kultur für vier Orte einen künstlerischen Wettbewerb ausgeschrieben. Eingeladen waren professionelle bildende Künstlerinnen und Künstler sowie Studierende ab dem sechsten Semester aus Bremen und der näheren Umgebung.

I. Künstlerische Gestaltung des Fußgänger- und Fahrradtunnel A27 Vahr/Oberneuland:

1. Preis: Künstlerkollektiv Mehmet Murat Günes
2. Preis: Peter Stöcker
3. Preis: Lucas Odahara

II. Künstlerische Gestaltung der Unterführung Markussallee = Verlängerung des Rhododendronweg in den Rhododendronpark Vahr/Horn-Lehe:

1. Preis: Čolić Kolektiv
2. Preis: Barbara Rosengarth
3. Preis: Peter Stöcker

III. Künstlerische Gestaltung des Gebäudedurchgangs Rosenakstraße:

1. Preis: Edeltraut Rath
2. Preis: Sabine Schellhorn

IV. Künstlerische Gestaltung des Gebäudedurchgangs Nachtigalstraße:

1. Preis: Edeltraut Rath
- Zwei 2. Preise: Ulrike Möhle und Reinhold Budde

Dem Preisgericht gehörten an: Rose Pfister (Senator für Kultur), Dr. Ingmar Lähmann (Städtische Galerie Bremen), Dr. Dorothee Hansen (Kunsthalle Bremen), Nadja Quante (Künstlerhaus Bremen), Norbert Bauer (BBK), Susanne Bollenhagen (GEDOK Künstlerinnenverband), Marion Skerra (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr), Dr. Karin Mathes (OA Schwachhausen/Vahr), Barbara Wulff (OA West/Beirat Gröpelingen), Wolfgang Golinski (OA West/Beirat Walle).

22. offene ateliers kap hoorn + USE AKSCHEN SONNTAG 11.11.2018 11-18 UHR

Atelierhäuser
Kap-Hoorn-Straße 7/9
Use Akschen 71
Bremen-Gröpelingen
11 Uhr Musikalischer
Auftritt mit Monika
Kozłowska-Richters und
Helmut Gottwald
Kap-Hoorn-Straße 7
11.30 Uhr Kostenlose
Führung Christina Vogelsang, Kultur Vor Ort e.V.
Treffpunkt Kap-Hoorn-Straße 7
14.30 Uhr Musikalische Akzente mit Monika
Kozłowska-Richters und Helmut Gottwald
15 Uhr Lesung Atelier Katina Georgoulas,
Kap-Hoorn-Straße 9
www.kaphoorn-art.de



Katina Georgoulas,
Erinnerung kleine Säule

für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse Paris, der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen, sowie Experimentelles Musiktheater und Komposition an der Hochschule der Künste Bern. Eine ausführliche Biografie ist auf der Webseite des Künstlers zu finden.

Stipendium für Lukas Zerbst HfK-Meisterschüler zeigt Arbeiten in der Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover

Der Kunstverein Hannover hat die Preisträger seines Atelierstipendiums Villa Minimo 2018 bekanntgegeben. HfK-Bremen-Meisterschüler Lukas Zerbst wird dabei mit dem Nachwuchsstipendium Niedersachsen bedacht und erhält die Möglichkeit, das ganze Jahr 2019 in der Villa Minimo bei Hannover zu leben und arbeiten. Das einjährige Nachwuchsstipendium Niedersachsen (Januar 2019 – Dezember 2019) wird an freischaffende Künstler*innen bis maximal drei Jahre nach ihrem Hochschulabschluss vergeben, die in Niedersachsen bzw. Bremen leben oder geboren sind. Bereits in den letzten Jahren wurden HfK-Studierende mit einem Stipendium des Kunstvereins Hannover bedacht, darunter 2016 Claudia Piepenbrock und Julian Öffler.

Installation im Lichtsaal

Gemeinsam mit den beiden anderen Preisträger*innen ist Lukas Zerbst auch Teil der Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover (noch bis 28.10.2018).

Offene Ateliers im OGO Künstlerhaus

Sa, 3.11.2018 und So, 4.11.2018
Von 11 – 18 Uhr
Föhrenstraße 76/78, 28207 Bremen
Direkt neben dem swb Kraftwerk
www.ogohaus.de



Einladung zum Punsch!

Der Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler lädt alle Mitglieder und Kunstinteressierte herzlich ein zum Austausch bei Punsch & Gebäck.
GaDeWe
Reuterstraße 9-17, 28217 Bremen
Samstag, 24.11.2018, um 16 Uhr

Hochschule für Künste Bremen besetzt Open-Topic-Professur Künstler und Musiker Raphael Sbrzesny ist neuer HfK-Professor für Kreation und Interpretation mit den Schwerpunkten Sound, Performance und Konzept

Raphael Sbrzesny (*1985 in Oberndorf a. N., lebt und arbeitet in Berlin) arbeitet in den Medien Performance, Video, Installation und Skulptur und erhielt zahlreiche Stipendien und Preise. Sbrzesny studierte Bildende Kunst und Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und der Akademie der Bildenden Künste München. Weiter Neue Musik, Klassisches Schlagzeug, Populäre Musik und Kammermusik an der Staatlichen Hochschule



Raphael Sbrzesny
Foto: J. L. Diehl 2018

ausschreibungen

Stipendium Junge Kunst 2019/20

Die Hansestadt Lemgo und die Staff Stiftung vergeben das Jahresstipendium »Junge Kunst« an bildende Künstlerinnen und Künstler, die nicht älter als 35 Jahre sind, ihr Studium abgeschlossen haben und ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

Eingeladen zur Bewerbung sind Künstlerinnen und Künstler der Fachbereiche Malerei, Grafik, Skulptur, Performance, Installation, Fotografie und Video. Voraussetzung ist die Bereitschaft für ein Jahr kontinuierlich in Lemgo zu leben. Nach einem Jahr in Lemgo überlassen die Stipendiaten eine in dieser Zeit entstandene Arbeit der Stadt Lemgo oder der Staff Stiftung. Das Stipendium beginnt am 1. Mai eines Jahres und endet am 30. April des Folgejahres.

Die Stipendiaten erhalten ein kostenfreies Atelierhaus im Zentrum von Lemgo, monatlich 900,- Euro Unterhalt sowie eine Abschlussausstellung in der städtischen Galerie Eichenmüllerhaus, zu der ein Katalog erscheint.

Nähere Infos unter: www.lemgo.de
Bewerbungen bis: 15.11.2018

Kap-Hoorn ART - Die Elfte – Kunst in den Hallen 2019 TRANSPARENZEN

15. – 16. Juni 2019
Am 15. und 16. Juni 2019 wird in dem Hallen-Komplex der »Hafen-Ateliers Kap-Horn-Straße« von einer der größten und ältesten Künstlerge-

meinschaften Bremens wieder die Kap-Hoorn ART-Veranstaltung.

Die ca. 1800 qm großen Ausstellungs-Hallen bieten einen besonderen Ort der künstlerischen Auseinandersetzung mit einem jährlich wechselnden Thema.

Der Ausstellungstitel 2019 lautet: TRANsparenzen. Mit ihnen verbindet man Durchschaubarkeit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit. Gleichzeitig stehen sie für die Lichtdurchlässigkeit von Materialien und Farben.

In der künstlerischen Umsetzung, hier versinnbildlicht durch das gespiegelte Wort ART, können TRANsparenzen zum einen Kritik üben an mangelnder Durchschaubarkeit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit und eine inhaltliche Offenbarung des »Dahinter« thematisieren.

Nähere Infos: www.kaphoorn-art.de
Bewerbungen bis 30.11.2018

Förderpreis Fotografie 2019

- für Künstlerinnen und Künstler bis 35 Jahre
- geboren in Nordwest-Niedersachsen (ehemaliges Land Oldenburg)
- oder dort arbeitend

Eine unabhängige Fachjury entscheidet über die Vergabe (8.000 € Preisgeld, Einzelausstellung in Oldenburg, Dokumentation)
Formlose Bewerbungen bitte an Öffentliche Versicherung Oldenburg, Staugraben 11, 26122 Oldenburg

Nähere Infos unter: www.kulturstiftung.oevo.de
Bewerbungen bis 14.12.2018

Art-figura 2019

8. Kunstpreis der Stadt Schwarzenberg

Pro Teilnehmer kann ein Wettbewerbsobjekt - Skulptur oder Plastik – eingereicht werden. Das betreffende Kunstwerk darf zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht älter als 2 Jahre sein und muss folgende Maße einhalten:

- max. Größe für den Innenbereich: 2,5 x 1,3 x 0,75 m (H x B x L)
 - max. Gewicht (Innenbereich): 75 kg
 - max. Gewicht (Außenbereich): 1000 kg
- Aus allen Einsendungen wählt eine hochkarätig besetzte Vor-Jury aus Kunst, Kultur und Wirtschaft die Teilnehmer für die Kunstausstellung von Juli bis Oktober 2019 aus. Vor der Vernissage am 5. Juli 2019 ermittelt die Jury dann gemeinsam vor Ort die drei Preisträger.
Die Preisgelder betragen:
- 1. Preis: 5000,- €
 - 2. Preis: 3000,- €
 - 3. Preis: 2000,- €
- Während der Ausstellungszeit können die Besucher außerdem ihren Publikumsliebbling wählen. Der Preisträger erhält ein Preisgeld von 500 €

Nähere Infos unter:
www.art-figura.de
Bewerbungen bis zum 25.1.2019

Ausgezeichnet! – 7. Oldenburger Zeichenfestival 2019

Zeichnung und Visionen
»nur das Beste ... und der Weg dorthin«
Das 7. Oldenburger Zeichenfestival ausgezeichnet!

sucht für künstlerische Workshops mit Jugendlichen im Alter von ca. 14–18 Jahren sechs professionelle Künstler*innen/ Künstlergruppen. Die Workshops dauern zwischen drei und fünf Tage mit je 5–6 Stunden, im Zeitraum 2.– 13. September 2019.

Unter dem Motto »Nur das Beste ... und der Weg dorthin« arbeiten Jugendliche zusammen mit Künstler*innen zum Thema »Zeichnung und Visionen«. Zum Abschluss des Festivals ist eine Publikation und die Präsentation der künstlerischen Arbeiten vom 24.9.– 6.10.2019 in der bau_werk Halle in Oldenburg geplant.

Gesucht sind Künstler mit dem Arbeitsschwerpunkt Zeichnung. Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Ausschlaggebend ist das Workshop-Konzept.

Interessierte Künstler*innen bewerben sich bitte mit einer Konzeptidee für einen Workshop bis zum 19. Februar 2019. Eine Jury, bestehend aus der Festivalleitung und 2 weiteren Fachkräften aus Kunst und Kultur entscheidet über die Auswahl. Honorare und Materialkosten sind vorgesehen und werden nach Zusage der beantragten Fördermittel in Absprache mit der Festivalleitung festgelegt. Fahrtkosten und Unterkunft werden vom Festival übernommen.

Nähere Infos: www.oldenburger-kunstschule.de/zeichenfestival-2019

Bewerbungen bis 19.2.2019

WELTRAUM IN BREMEN

Johann Büsen, Jean-Francois Guiton, Fritz Haase, Esther Haase, Wolfgang Hainke, Marikke Heinz-Hoek, Constantin Jaxy, Wolfgang Zach

Festsaal der Bremischen Bürgerschaft
Am Markt 20, 28195 Bremen
bis 1.11.2018

Kirsten Brünjes

Rendezvous – Figuren und Zeichnungen

Galerie des Westens
Reuterstr. 9 – 17, 28217 Bremen
bis 2.11.2018



Kirsten Brünjes

Wolfgang Michael

Licht
Atelierhaus Friesenstraße 30
Friesenstraße 30, 28203 Bremen
bis 4.11.2018
Foto: Wolfgang Michael



Wolfgang Michael

Georg Winter

Das Delmenhorster Modell
Städtische Galerie
Delmenhorst
Fischstraße 30,
27749 Delmenhorst
bis 11.11.2018



Georg Winter

Programmierte Kunst. Frühe

Computergraphik
Kunsthalle Bremen
Am Wall 207,
28195 Bremen
bis 11.11.2018



Manuel Barbadillo

Benjamin Beßlich, Silvia Brockfeld, Silver lining

Kunstverein Achim, Haus Hünenburg
Schwedenschanze 39, 28832 Achim
bis 13.11.2018

Udo Reutter

Für die Farbe hat die Form viel übrig
kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstrasse 18, 28195 Bremen
bis 16.11.2018



Achim Bertenburg

Achim Bertenburg

final cut
K'-Zentrum Aktuelle Kunst
Alexanderstraße 9b,
28203 Bremen
bis 17.11.2018

Sabine Wewer

La petite école de la nature sauvage
Galerie Plus
Unser Lieben Frauen Kirchhof 9, 28195 Bremen
bis 17.11.2018

BBK Bremen präsentiert:

Über 50 Positionen aus Bremen und umzu unplugged!
Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode
An der Wassermühle 5-10
28816 Stuhr-Heiligenrode
bis 18.11.2018

LUST FOR LIFE – Claudia Christoffel und Sirma Kekeç

Galerie Mitte im KUBO
Beim Paulskloster 12,
28203 Bremen
bis 18.11.2018



Claudia Christoffel

fade away

Miriam Schmidt-Thomé, Caoline Frewel und Joachim Kusserow
Galerie N
Leinstraße 6, 31582 Nienburg/Weser
bis 18.11.2018



Alina Schmuck

Alina Schmuck – The Inner Office
Künstlerhaus Bremen
Am Deich 68, 28201 Bremen
bis 18.11.2018

Pia van Nuland – A second moon

Linoprint and woodcut
ZGF-Zentrale Stelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
Knochenhauerstraße 20-25, 28195 Bremen
bis 22.11.2018

Martin Koroscha – Landschaft mit Haus

Rathaus Weyhe, Rathausplatz 1, 28844 Weyhe
bis 23.11.2018

Ulrich Schwecke – Das Karma der Wände

Fotoarbeiten
Villa Ichon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen
bis 24.11.2018

Adverse advanced alternativ comic-underground from abroad

Raum404
Nicolaistraße 34/36, 20195 Bremen
bis 24. November 2018

Nicholas Bodde – Sense and Sensibility

Galerie Tristan Lorenz
Fahrgasse 17, 60311 Frankfurt
bis 25.11.2018

H A F – Margrét Rós Hardardóttir und Jónína Mjöll Thormósdóttir

Künstlerhaus Güterbahnhof
TOR 40, 28195 Bremen
bis 25.11.2018

NaturArte – Werner Henkel

Neuen Worpweder Kunstverein
Bergstraße 22, 27726 Worpwede
bis 25.11.2018

Mechtild Böger – Michael Wendt

Fotografie – Drahtobjekte – Zeichnung
Galerie des Westens
Reuterstraße 9 – 17, 28217 Bremen
9.11.2018 – 30.11.2018
Eröffnung: 9.11.2018 um 20 Uhr



Mechtild Böger

Siegfried Kreitner, Heiner Thiel

In Raum und Zeit / Konkav – Bewegt
Galerie und Kunstkabinett Corona Unger
Georg-Gröning-Str. 14, 28209 Bremen
bis 2.12.2018

Alles fließt

Anne Baisch und Ute Seifert
Atelierhaus Friesenstraße
Friesenstraße 30, 28203 Bremen
17.11. – 9.12.2018
Eröffnung: 16.11. um 19 Uhr



Anne Baisch

David Borgmann, Tobias Wyrzykowski

Neue Landschaftsmalerei
GALERIE KRAMER
Vor dem Steintor 46
28203 Bremen
10.11. – 15.12.2018



Tobias Wyrzykowski

Jürgen Schmiedekampf

Neue Bilder
GALERIE MÖNCH
Oberneulander Landstraße 153
28355 Bremen
3.11. – 16.12.2018



Jürgen Schmiedekampf

Boris Doempke – 3zu2 Raum und Bild

Kunsthalle Bremerhaven
Karlsburg 4, 27568 Bremerhaven
bis 16.12.2018

I <3 Art – Frauke Beek

Atelier Brandt Credo
Meyerstraße 145, 28210 Bremen
bis 16.12.2018

Norbert Stolze – Pencilmassacre

Bleistiftzeichnungen
Galerie am Stall, Am Ebenesch 4, 27798 Hude
18.11. – 16.12.2018

Wolfgang Friedrich Skulpturen

Galerie Wildes Weiss
Schnoor 5-7
28195 Bremen
bis Dezember 2018



Wolfgang Friedrich

Teddy Delcroix

My Paris
Institut français Bremen
Contrescarpe 19
28203 Bremen
bis 21.12.2018



Teddy Delcroix

Eveline van Duyl – Eine Frauengeschichte

Carola Bintakies, Antiquariat und Kunst
Contrescarpe 45, 28195 Bremen
bis 31.12.2018

Agata Madejska – Modified Limited Hangout

Kunsthalle Wilhelmshaven
Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven
bis 6.1.2019

_OBENAUF

Julia Gubitz, Jutta Kritsch, Rob Vollewens
Studio Zeitgenössische Kunst Bremerhaven
Bgm. – Smidt-Str. 111, 27568 Bremerhaven
6.11.2018 – 6.1.2019
Eröffnung: 3.11.2018 um 17 Uhr

finde alles – suche nichts.

Kleine und große Werke von Monika Bartholomé
Horst-Janssen-Museum
Oldenburg
Am Stadtmuseum 4-8
26121 Oldenburg
bis 13.1.2019



Monika Bartholomé

Henri Laurens - Wellentöchter

Im Pavillon: Noriko Yamamoto – Unsichtbare Sichtbarkeiten
Gerhard Marcks Haus
Am Wall 208, 28195 Bremen
bis 13.1.2019



Henri Laurens



Noriko Yamamoto

Marikke Heinz-Hoek

Es wird gewesen sein
Syker Vorwerk – Zentrum für zeitgenössische Kunst
Waldstr. 76, 28857 Syke
4.11.18 – 13.1.19
Eröffnung: 4.11.18 um 12 Uhr



Marikke Heinz-Hoek

Marikke Heinz-Hoek

Es wird gewesen sein
Museumsquartier Osnabrück
Lotter Straße 2, 49078 Osnabrück
bis 13.1.2018

Gruppenbild – 25 Jahre Klasse Guiton

Kulturkirche St. Stephani Bremen
Stephanikirchhof, 28195 Bremen
bis 13.1.2019

Noor Afshan Mirza & Brad Butler – The Scar

Edith-Russ-Haus für Medienkunst
Katharinenstraße 23, 26121 Oldenburg
bis 13.1.2019

Jean-François Guiton.

immer wider
Städtische Galerie
Delmenhorst
Fischstraße 30,
27749 Delmenhorst
24.11.2018 – 13.1.2019
Eröffnung: 23.11.2018 um 20 Uhr



Jean-François Guiton

IC-98. A View from the Other Side

Städtische Galerie Delmenhorst / Remise
Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst
24.11.2018 – 13.1.2019
Eröffnung: 23.11.2018 um 20 Uhr



IC 98

Knotenpunkte / Retrospektive Graffiti, Malerei, Zeichnung, Skulptur von Markus Genesis / wow123

Hafenmuseum Speicher XI
Am Speicher XI 1
28217 Bremen
bis 27.1.2019



Markus Genesis

ausschweifend & zornig zaudernd

25 Jahre ARTIC Magazin – Blick zurück nach vorn
Zentrum für Künstlerpublikationen
Teerhof 20, 28199 Bremen
2.11.2018 – 3.2.2019

Rosa Barba. Geschichte als Skulptur

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207,
28195 Bremen
10.11.2018 – 10.2.2019



Rosa Barba

Junge Sammlungen 05

What Paradise? Sammlung Peters-Messer
Weserburg Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28195 Bremen
bis 10.2.2019



Pieter Hugo, Ibrahim Sulley

Sammlung Peter und Christa Bürger.

Von Beuys bis Schwontkowski
Kunsthalle Bremen
Am Wall 207, 28195 Bremen
17.11.2018 – 10.2.2019

Regina Contzen und Gisa Göbel-Werner

Blick.Art. Fotografie
ZGF-Zentrale Stelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
Knochenhauerstr. 20-25
28195 Bremen
29.11.2018 – 21.02.2019
Vernissage: 28.11.2018 um 17.30 Uhr



Gisa Göbel-Werner

FURTHER THOUGHTS ON EARTHY MATERIALS

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Teerhof 21, 28199 Bremen
bis 18.11.2018

Maria Mathieu u.a.

Wanderland. Eine Reise durch die Geschichte des Wanderns
Germanisches Nationalmuseum
Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg
29.11.2018 – 28.4.2019



Maria Mathieu

impressum & kontakt

Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.

Redaktion: Monika B. Beyer, Branka Čolić, Herwig Gillerke, Sirma Kekeç, Antje Schneider, Doris Weinberger

Gestaltung: arneolsen.design

Druck: BerlinDruck, Achim

BBK Büro
Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30-13.30 Uhr, Do 14-18 Uhr

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außenterminen, manchmal nicht besetzt ist.

Auflage: 1800 Exemplare
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die nächste Ausgabe erscheint Februar 2019. Redaktionsschluss ist Mitte Januar 2019.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen
Fon: 0421 500422, Fax: 0421 5979515
E-mail: office@bbk-bremen.de,
www.bbk-bremen.de